

„Mein Papa hat Trauma“

Hilfe für Kinder in Bundeswehrfamilien mit PTBS-Belastung



© Fotolia / Tomsickova

Die Medizin versteht unter dem Begriff Posttraumatischer Belastungsstörung (PTBS) die Entstehung einer verzögerten Reaktion auf ein belastendes einmaliges oder wiederkehrendes negatives Erlebnis. Situationen, die von der Normalität abweichen, können derartige Reaktionen auslösen. Einmalig belastende Erlebnisse finden sich beispielsweise bei Zeugen oder Ersthelfern schwerer Verkehrsunfälle; wiederkehrende oder fortlaufende Erlebnisse sind beispielsweise Folter, Mobbing, Missbrauch oder Kriege. Im Zusammenhang mit der Auftragsverlängerung der Bundeswehr im internationalen Verbund betreffen seit Anfang der 90er-Jahre letztgenannte Ereignisse vor allem Soldatinnen und Soldaten. Während kriegerischer Auseinandersetzungen werden sie immer wieder mit schweren Schicksalen, Verwundung und Tod konfrontiert. Ständige Anspannung während eines Auslandseinsatzes kann dazu beitragen, dass das Erlebte nicht verarbeitet werden kann. Wenn das Ereignis nicht bewältigt wird, kann das zu PTBS führen. Symptome für die Entwicklung einer PTBS sind Schreckhaftigkeit, Schlafstörungen, Alpträume, Aggressivität, Ablehnung sowie Schuld- und Schamgefühl. Betroffene kapseln sich vom sozialen Umfeld ab, vermeiden Kontakt zu Familie und Freunden. Das Bundesministerium der Verteidigung hat in seiner Fürsorge um die Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr vielfache Aktivitäten in der präventiven Einsatzvorbereitung, sinnvollen Einsatzbegleitung sowie Nachbetreuung von Einsätzen implementiert. Forschung und Aufklärung der Bundeswehr tragen zudem kontinuierlich zu einer verbesserten Sensibilisierung

des dienstlichen und privaten Umfeldes von Soldatinnen und Soldaten sowie tragen zur Entstigmatisierung von Betroffenen bei.

Darüber hinaus ist vor allem die Belastung innerhalb der Familien nicht zu unterschätzen, wenn Vater oder Mutter eine psychische Störung wie PTBS aufweist. Angst und Sorge treten auf und nicht zuletzt sind es die Kinder, die seelisch unter dieser familiären Krise leiden. Das Projekt „Mein Papa hat Trauma – Hilfe für Kinder in Bundeswehrfamilien mit PTBS-Belastung“ der *Katholischen Familienstiftung für Soldaten* setzt genau hier an: Kinder aus Bundeswehrfamilien mit PTBS-Belastung erhalten einen Coach an die Seite gestellt, der sich individuell mit ihren Reaktionen, Ängsten und Sorgen befasst, sie auf dem Weg durch Krisensituationen begleitet und die Eltern-Kind-Beziehung stärkt.

Zur Finanzierung dieses Projekts geht die Katholische Familienstiftung einen innovativen Weg. Innerhalb von 3 Monaten wird sie versuchen, mithilfe des *Crowdfundings* (engl. Schwarmfinanzierung) über eine Online-Plattform den Betrag von 10.000 € zu sammeln, um Kinder aus 5 Bundeswehrfamilien mit PTBS-Belastung durch einen professionellen Coach unterstützen zu lassen. Am 7. Oktober 2016 geht es los: In einer ersten „Fan-Phase“ können Personen oder Organisationen auf der Online-Plattform www.wo2oder3.de mit einem Klick auf den Fan-Button ihre prinzipielle Bereitschaft erklären, dieses Projekt mit einer Spende in einer frei gewählten Höhe zu unterstützen. Die Fan-Erklärung

ist unverbindlich und hat keine direkte Folge, sollte aber ernst gemeint sein. Auf diesem Weg wird festgestellt, ob eine ausreichend große Bereitschaft in der *Online-Community* zur Förderung des Projekts besteht. Nur wenn sich eine ausreichend hohe Anzahl an Fans findet, wird das Projekt in die Finanzierungsphase überführt, anderenfalls automatisch beendet. In der Finanzierungsphase haben Personen oder Organisationen dann die Möglichkeit, tatsächlich Geld für das Projekt zu spenden. Kommt innerhalb von 90 Tagen der Betrag von 10.000 € zusammen, wird das Projekt „Mein Papa hat Trauma – Hilfe für Kinder in Bundeswehrfamilien mit PTBS-Belastung“ umgesetzt. Wird das Spendenziel nicht erreicht, ist das Projekt gescheitert und alle Spender erhalten ihr Geld zurück. Verläuft die *Crowdfunding-Aktion* erfolgreich, erhalten alle Spender nach Durchführung des Projekts ein persönliches Dankeschön der Kinder in Form einer gemalten Bildcollage.

Für alle, die sich für dieses Projekt interessieren, steht die *Katholische Familienstiftung für Soldaten* mit weiteren Informationen unter www.katholischefamilienstiftung.de oder telefonisch unter (02 28) 9 88 62-28 00 zur Verfügung.

Die Crowdfunding-Aktion startet am 7. Oktober 2016 auf der Plattform der Pax-Bank unter www.wo2oder3.de



Katholische Familienstiftung für Soldaten

FÜR STARKE BEZIEHUNGEN